Gesetzes- u. Verordnungsblatt

der

Evangelischen Landeskirche in Baden

Ausgegeben

Karlsruhe, den 30. Mai

1979

Inhalt:

	Seite		Seite
Dienstnachrichten	61	Namensgebung für die 6. Pfarrstelle in Villingen-Marbach (Matthäusgemeinde)	63
Stellenausschreibungen	62		
Bekanntmachungen:		Opferwoche der Diakonie 1979	63
Namensgebung für die beiden Pfarrgemeinden in Kirchzarten	63	Kindergartengesetz (Gruppengröße)	64

Dienstnachrichten

Entschließungen des Landesbischofs

Bestätigt:

die Wahl des Pfarrers Dieter Bender in Rastatt (Michaelspfarre) zum Dekanstellvertreter für den Kirchenbezirk Baden-Baden,

die Wahl des Pfarrers Theo Frey in Görwihl zum Dekanstellvertreter für den Kirchenbezirk Hochrhein,

die Wahl des Pfarrers Paul Monninger in Schefflenz zum Dekanstellvertreter für den Kirchenbezirk Mosbach.

Berufen

(gemäß § 11 Ziffer 2 a Pfarrstellenbesetzungsgesetz):
Pfarrer Dieter Schneider in Bretten (Lutherpfarrei) zum Pfarrer der Lukaspfarrei in Baden-Baden,

Pfarrvikar Christian Wolff in Mannheim-Käfertal (Unionspfarre) zum Pfarrer daselbst.

Berufen

(gemäß § 11 Ziffer 2 d Pfarrstellenbesetzungsgesetz):
Religionslehrer Pfarrvikar Wolfram Engler in Karlsbad-Langensteinbach (Gymnasium) zum hauptamtlichen Religionslehrer daselbst als Pfarrer der Landeskirche,

Pfarrer Ludwig Krüger in Waldwimmersbach zum hauptamtlichen Religionslehrer am Berufsschulzentrum in Sinsheim als Pfarrer der Landeskirche,

Pfarrer Hans-Peter Mohr in Marzell zum hauptamtlichen Religionslehrer am Gymnasium in Hausach als Pfarrer der Landeskirche,

Pfarrvikar Theo Oehler in Bruchsal (Paul-Gerhardt-Pfarrei) zum Pfarrer der Landeskirche,

Pfarrer Karl Ludwig Oft in Friedrichsdorf zum Pfarrer der Krankenhauspfarrstelle in Lahr und Ettenheim nach Aufnahme unter die Pfarrer der Evang. Landeskirche in Baden,

Religionslehrer Pfarrvikar Martin Gg. Schweigler in Sandhausen (Gymnasium) zum hauptamtlichen Religionslehrer daselbst als Pfarrer der Landeskirche.

Entschließungen des Oberkirchenrats

Aufgenommen unter die Pfarrvikare der Evang. Landeskirche in Baden:

Kandidat Fritz Herrenbrück in Böblingen, der im Frühjahr 1974 die 2. theol. Prüfung bestanden hat.

Eingesetzt:

Pfarrvikar Fritz Herrenbrück als Pfarrvikar in Titisee-Neustadt.

Beurlaubt:

Pfarrer Theo Oehler in Bruchsal (Paul-Gerhardt-Pfarrei) zum Dienst als hauptamtlicher Militärpfarrer in Mannheim.

Beurlaubt auf Antrag

(§ 37 Abs. 1 Pfarrerdienstgesetz):

Pfarrvikarin Monika Paetzholdt in Leutesheim.

Ernannt:

Kreisoberinspektor Hans-Günter Hübbe beim Diakonischen Werk der Evang. Landeskirche in Baden zum Kirchenverwaltungsoberspektor.

In den Ruhestand versetzt auf Antrag nach Erreichen der Altersgrenze:

Religionslehrer Pfarrer Wilhelm Kost in Hausach (Gymnasium) auf 1. 8. 1979,

Dekan Pfarrer Theodor Monninger in Waldshut (Pfarrstelle II des Gruppenpfarramts) auf 1. 9. 1979,

Pfarrer Walter Rupp in Mannheim (Pauluspfarre) auf 1. 11. 1979.

In den Ruhestand versetzt auf Antrag wegen

Krankheit:

Pfarrer Martin Haub in St. Georgen-Peterzell auf 1. 9. 1979.

Stellenausschreibungen

a) Erstmalige Ausschreibungen (Bewerbungen innerhalb 5 Wochen)

Bretten, Lutherpfarre, Kirchenbezirk Bretten

Die Lutherpfarre (2 700 Gemeindeglieder) ist eine der beiden Pfarreien an der Stiftskirche der Melanchthonstadt. Bei der Kirche befindet sich das vor fünf Jahren gut ausgebaute Gemeindehaus. Zur Pfarrei gehört ein Kindergarten (drei Gruppen) mit Jugendzentrum.

Das geräumige, im Vorjahr renovierte Pfarrhaus (mit großem Garten) wird frei.

Grund- und Hauptschule sowie das Gymnasium befinden sich in unmittelbarer Nähe des Pfarrhauses. Realschule, gewerbliche, hauswirtschaftliche und kaufmännische Berufs- und Berufsfachschulen und Sonderschule sind ebenfalls vorhanden.

Der Predigtendienst an der Stiftskirche wird im Wechsel mit dem Pfarrer der Melanchthonpfarre (Dekan) wahrgenommen. Für Kasualien und Wochenschlußandachten steht die kleine Kreuzkirche zur Verfügung.

In der Gemeindegemeinschaft werden viele Aktivitäten von beiden Pfarreien gemeinsam getragen. Die beiden Ältestenkreise bilden einen aktiven, zu persönlicher Mitarbeit bereiten Kirchengemeinderat. Kooperationsbereitschaft des Pfarrers wird erwartet. Die Seelsorge im Kreiskrankenhaus wird durch einen eigens damit beauftragten Pfarrer wahrgenommen.

Die Kirchengemeinde ist dem Rechnungsamt Bretten angeschlossen. Die Krankenpflegestation kooperiert mit der katholischen Sozialstation. Ein Alten- und Pflegeheim ist im Bau.

Zur katholischen Pfarrgemeinde und zu den landeskirchlichen Gemeinschaften (im Rahmen der Evangelischen Allianz) besteht ein gutes Verhältnis. In der Gemeinde sind alle Bevölkerungs- und Altersschichten in einem ausgewogenen Verhältnis vertreten.

Besetzung der Pfarrstelle durch Gemeindegewahl.
Bewerbungen innerhalb 5 Wochen unmittelbar beim Evang. Oberkirchenrat; gleichzeitig Anzeige an das für den Bewerber zuständige Dekanat. Eine Vorsprache bei dem für die ausgeschriebene Pfarrstelle zuständigen Dekanat wird empfohlen.

Freiburg, Studentenfarramt — Mitarbeiter

In der Studentengemeinde Freiburg wird als hauptamtlicher Mitarbeiter neben dem Studentenfarrer ein Pädagoge bzw. Psychologe gesucht. Die Stelle des Studentenfarrers ist zur Zeit ausgeschrieben (vergl. nochmalige Ausschreibungen).

Schwerpunkte der Arbeit in der ESG Freiburg sind: Wöchentlicher Gottesdienst, Studentenseelsorge, Arbeit mit ausländischen Studenten, Mitarbeit an hochschulpolitischen, gesellschaftlichen und theologischen Themen.

Von den Mitarbeitern wird erwartet, daß sie zur Zusammenarbeit bereit sind und sich mit ihren Schwerpunkten in die gesamte Gemeindegemeinschaft einbringen. Für die Arbeit steht ein zentral gelegenes Haus mit geeigneten Räumen für vielfältige Aktivitäten zur Verfügung.

Weitere Auskünfte können beim und über den Evang. Oberkirchenrat eingeholt werden.

Bewerbungen innerhalb 5 Wochen unmittelbar beim Evang. Oberkirchenrat.

b) Nochmalige Ausschreibungen (Bewerbungen innerhalb 3 Wochen)

Eberbach, Pfarrstelle III (Nordpfarre) des Gruppenfarramts, Kirchenbezirk Neckargemünd

Von den drei Pfarrstellen des Gruppenfarramtes Eberbach wurde die Pfarrstelle Nord zum 1. 5. 1979 zur Besetzung frei. Neben der funktionalen Aufteilung in die Bereiche Diakonie, Erwachsenenbildung, Jugendarbeit (jetzt bei Nord), hat jeder Pfarrer einen eigenen Seelsorgebezirk. Dieser umfaßt bei der Pfarrstelle Nord den Stadtteil Steige und die Filialkirchengemeinde Friedrichsdorf (ca. 2600 Gemeindeglieder). Ein 1972 erbautes Pfarrhaus wird frei; ein 1967 erbautes Gemeindehaus mit Gottesdienstraum steht neben dem Pfarrhaus. Die Geschäftsführung wechselt unter den Pfarrern. Ein Gemeindebüro übernimmt wesentliche Teile der Verwaltungsarbeit.

Im Pfarrbezirk bestehen Männerkreis, Frauenkreis, Jugendkreis, Altenclub und Besuchsdienstkreis. Mitarbeiter und eine Halbtagssekretärin sind vorhanden.

In der Gesamtgemeinde arbeiten zwei Gemeindegemeinschaften, ein Kantor, ein aktiver Kirchengemeinderat und viele ehrenamtliche Mitarbeiter mit. Rege ist das kirchenmusikalische Leben. Die Kirchengemeinde betreibt zwei Kindergärten und eine Sozialstation.

Alle Schulen sind am Ort. Eberbach ist Luftkurort, 35 km von Heidelberg entfernt. Der letzte Visitationsbericht und Haushaltsplan liegen für Interessenten bereit.

Kontaktadresse: Pfarrer W. Klug, Vorsitzender, Gässel 36, 6930 Eberbach, Ruf (0 62 71) 22 04.

Ludwigshafen/Bodensee, Kirchenbezirk Überlingen-Stockach

Die Pfarrstelle Ludwigshafen/See in Bodman-Ludwigshafen wird durch die Zuruhesetzung des derzeitigen Pfarrstelleninhabers auf 1. Oktober 1979 frei.

Ludwigshafen ist ein schön gelegener Ort am Bodensee mit 2200 Einwohnern, davon sind 630 evangelisch.

Zur Kirchengemeinde Ludwigshafen gehören die Diasporaorte Sipplingen mit 360, Wahlwies mit 310 Evangelischen. Weitere Diasporaorte sind Bodman, Bonndorf, Espasingen, Nesselwangen und Stahringen. Die Gesamtkirchengemeinde hat ca. 1700 Evangelische. Kirchen befinden sich in Ludwigshafen (Bj. 1965), Sipplingen (Bj. 1979) und in Wahlwies (Bj. 1955).

An Kreisen gibt es einen Posaunenchor, zwei Sing-Kreise (Ludwigshafen und Sipplingen), einen Bibelkreis (Sipplingen) und einen Seniorenkreis (Ludwigshafen).

Der Ältestenkreis ist aufgeschlossen und steht aktiv in der Gemeinde. Ihm gehören 2 Lektoren an. Das 1956 erbaute Pfarrhaus (mit Ölheizung) liegt schön gelegen in einem Garten hinter der Kirche in Ludwigshafen. Das Pfarrhaus wird frei. Höhere Schulen in Stockach (6 km), Überlingen (10 km), Radolfzell (16 km), Universität Konstanz (35 km).

Gemeinde und Kirchengemeinderat erwarten einen Pfarrer, der dem Gemeindeleben weiterführende Impulse gibt.

Besetzung der vorgenannten Pfarrstelle durch Gemeindevwahl. Bewerbungen innerhalb 3 Wochen unmittelbar beim Evang. Oberkirchenrat; gleichzeitig Anzeige an das für den Bewerber zuständige Dekanat. Eine Vorsprache bei dem für die ausgeschriebene Pfarrstelle zuständigen Dekanat wird empfohlen.

Freiburg, Studentenpfarramt — Studentenfarrer
Schwerpunkte der Arbeit in der ESG Freiburg sind: Wöchentlicher Gottesdienst, Studentenseelsorge, Arbeit mit ausländischen Studenten, Mitarbeit an hochschulpolitischen, gesellschaftlichen und theologischen Themen.

In der Studentengemeinde Freiburg wird mit der Stelle des Studentenfarrers (Volltheologe) zugleich die Stelle für einen weiteren hauptamtlichen Mitarbeiter ausgeschrieben (vergl. erstmalige Ausschreibungen).

Von den Mitarbeitern wird erwartet, daß sie zur Zusammenarbeit bereit sind und sich mit ihren Schwerpunkten in die gesamte Gemeindearbeit einbringen. Für die Arbeit steht ein zentral gelegenes Haus mit geeigneten Räumen für vielfältige Aktivitäten zur Verfügung, im gut eingerichteten Pfarramtsbüro arbeitet eine langjährig erfahrene und auch zur Mitarbeit über den Verwaltungsbereich hinaus bereite Sekretärin.

Weitere Auskünfte können beim und über den Evang. Oberkirchenrat eingeholt werden.

Bewerbungen innerhalb 3 Wochen unmittelbar beim Evang. Oberkirchenrat.

Die Bewerbungen

- a) für die **erstmaligen Ausschreibungen** müssen bis spätestens **4. Juli 1979** abends und
 - b) für die **nochmaligen Ausschreibungen** bis spätestens **20. Juni 1979** abends
- schriftlich beim Evang. Oberkirchenrat eingegangen sein.

Bekanntmachungen

OKR 20. 4. 1979
Az. 11/20-3379

Namensgebung für die beiden Pfarrgemeinden in Kirchzarten

Die Pfarrgemeinde des Pfarrbezirks Kirchzarten führt den Namen „Heiliggeistgemeinde“; die Pfarrgemeinde des Pfarrbezirks Stegen den Namen „Veröhnungsgemeinde“.

OKR 4. 5. 1979
Az. 11/20-4366

Namensgebung für die 6. Pfarrstelle in Villingen-Marbach (Matthäusgemeinde)

Die in der Evang. Kirchengemeinde Villingen mit Wirkung vom 1. 1. 1976 errichtete 6. Pfarrgemeinde mit Sitz in Marbach führt den Namen „Matthäusgemeinde“.

OKR 4. 5. 1979
Az. 81/471-4205

Opferwoche der Diakonie 1979

Die diesjährige Opferwoche der Diakonie in Baden wird vom 18. bis 24. Juni 1979 unter dem Motto

„Hand in Hand — Gemeinsam helfen“

durchgeführt.

Die **Haussammlung** findet vom **18. bis 24. Juni**, die **Straßensammlung** vom **22. bis 24. Juni** statt.

Das Regierungspräsidium Tübingen hat mit Bescheid vom 31. 10. 1978, Nr. 64 002-21/79 den in der Liga zusammengeschlossenen Verbänden der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg aufgrund des Sammlungsgesetzes vom 13. Januar 1969 (Ges.Bl. S. 1) in seiner derzeit geltenden Fassung die Erlaubnis erteilt, zur Beschaffung von Mitteln für die Erfüllung ihrer satzungsgemäßen Aufgaben im Kalenderjahr 1979 einmalige Sammlungen in den zum Gebiet des Veranstalters gehörenden Landesteilen durchzuführen. Für die Diakonischen Werke in Baden und Württemberg wurde der obengenannte Termin festgesetzt.

Die Sammlung dieses Jahres hat ihren Schwerpunkt in den Hilfen für — besonders benachteiligte — Kinder als Beispiele für diakonische Arbeitsgebiete.

Besonders wird gesammelt für

- behinderte Kinder
- Kinder von ausländischen Arbeitnehmern
- Kinder von Umsiedlern
- Kinder in Heimen und Anstalten

Laut Beschluß der Landessynode vom 11. April 1975 sind landeskirchliche Kollekten „in vollem Umfang für den bestimmten Zweck“ abzuführen (siehe Bekanntmachung vom 8. 8. 1975 GVBl. S. 62). Dadurch wird folgendes Abrechnungsverfahren notwendig:

- a) Vom Ergebnis der Haus-, Straßen- und Firmensammlung sowie der Kindergartenaktion können höchstens 15 Prozent, einschließlich Werbungskosten, für örtliche diakonische Aufgaben abgezogen werden. Der danach verbleibende Betrag ist an das jeweilige Dekanat zu überweisen und diesem eine Fertigung des Abrechnungsf formulars zu übersenden. Die Sammlung ist als Einzelmaßnahme lediglich im Fondskassenbuch nachzuweisen. Pfarrämter in Großstädten rechnen über die Evang. Gemeindedienste ab.
- b) Die Kollekte vom „Sonntag der Diakonie“ ist **ohne Abzug** auf dem bei landeskirchlichen Kollekten üblichen Weg an das jeweilige Dekanat zu überweisen und im Opferbuch bzw. Kollektenverzeichnis einzutragen.

Schlußtermin für die Abrechnung der Sammlung durch die Pfarrämter ist der 15. Juli 1979.

Die **Dekanate** werden gebeten, bis **Anfang August** eine Zusammenstellung des Sammlungsergebnisses im Kirchenbezirk (aufgeschlüsselt nach den einzelnen Teilsammlungen) an das Diakonische Werk in Karlsruhe zu übersenden und den Ertrag der Sammlung auf eines der nachstehend aufgeführte Konten des Diakonischen Werkes zu überweisen:

Sparkasse Karlsruhe
BLZ 660 501 01, Konto-Nr. 900 8178

oder

Postscheckamt Karlsruhe
BLZ 660 100 75, Konto-Nr. 3401-751

Die Kollekte vom „Sonntag der Diakonie“ ist von den Dekanaten an den Oberkirchenrat (mit den anderen Kollekten) weiterzuleiten.

Das Diakonische Werk wird dem Evang. Oberkirchenrat nach Abschluß der Opferwoche zum Jahresende die Gesamtabrechnung der Sammlung vorlegen.

Der Evang. Oberkirchenrat bittet die Pfarrämter und Gemeinden um ihre bewährte Unterstützung bei der diesjährigen Durchführung und Abrechnung der Opferwoche der Diakonie.

Nähere Informationen und Material (z. B. Abrechnungsvordrucke) erhalten die Pfarrämter rechtzeitig vom Diakonischen Werk.

Bei dieser Gelegenheit weisen wir auf folgendes hin: Die Kirchengemeinden sind als Mitglieder des Diakonischen Werkes verpflichtet, sich an der Opferwoche der Diakonie einschließlich der Haus- und Straßensammlung an den angeordneten Terminen zu beteiligen. Es geht nicht an, daß einzelne Kirchengemeinden entweder die Durchführung der Sammlungen ablehnen oder diese zu einem späteren Zeitpunkt durchführen.

Die Kollekte am 24. 6. 1979 ist in dem vom Evang. Oberkirchenrat beschlossenen Kollektenplan aufgenommen (vgl. Bekanntmachung vom 31. 10. 1978, GVBl. S. 208). Die Kirchengemeinden sind daher verpflichtet, die vom Evang. Oberkirchenrat im jährlichen Kollektenplan angeordneten landeskirchlichen Kollekten zu erheben (vgl. § 127 Abs. 2 Buchst. r GO. und Bekanntmachung vom 17. 1. 1969, GVBl. S. 7).

OKR 18. 4. 1979
Az. 82/101-3289

Kindergartengesetz
hier:
Gruppengröße

Mit Erlaß vom 27. 3. 1979 Az. V/2-7230.1./79 teilt das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Sozialordnung Baden-Württemberg den nachgeordneten Dienststellen und den Trägern der freien Jugendhilfe mit, daß die weiter fortgeschrittene Versorgung mit Kindergartenplätzen zu einer Reduzierung der Gruppengrößen geführt hat. Nach der zum Stichtag 31. 12. 1977 durchgeführten Kindergarten-erhebung liegt die Gruppengröße im Landesdurchschnitt bei 24 Kindern.

Aufgrund dieser Entwicklung hat das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Sozialordnung seinen Erlaß vom 23. 12. 1975, Az. V 7230.1./75 aufgehoben, der u. a. regelte, daß die Begrenzung der Gruppengröße nach Nr. 2.2 der Richtlinien C (vgl. Gesetzesammlung Niens Nr. 48 f S. 11) vorläufig keine Anwendung findet. Hiernach dürfen Gruppen, in denen derzeit mehr als 28 Kinder angemeldet sind, so lange weitergeführt werden, bis eine weiter fortschreitende Versorgung mit Kindergartenplätzen oder eine rückläufige Geburtenentwicklung im Einzugsbereich die Herabsetzung der Gruppengröße entsprechend Nr. 2.2 der Richtlinien ermöglicht. Ist dies im Einzelfall mit Beginn des Kindergartenjahres 1979/80 nicht zu erreichen, können Kinder unter 4 Jahren nur bei ausreichendem Platzangebot oder aus besonderem Anlaß aufgenommen werden.

Wir bitten um Beachtung.